

STUDIEN ZU KAROLINGISCHEN DICHTERN.¹

Von
KARL STRECKER.

IV. Die Grabschriften in der Ludgeridenkrypta zu Werden.

Bei der Besprechung der Geroldgrabschrift NA. 43, 506 ff. habe ich auf eine Bemerkung von F. PHILIPPI hingewiesen, der die starken Ligaturen, die sie zeigt, mit den einfachen Buchstabenformen der Grabschrift Gerfrids in Werden, † 839, vergleicht² und wegen des großen Unterschiedes Zweifel an der Gleichzeitigkeit der ersteren äußert. Aber die Werdener Inschriften sind selbst nicht einwandfrei datiert; sie fehlen bisher in den Poetae, offenbar weil die Herausgeber sie für jünger gehalten haben. Wenn diese jüngere Datierung richtig ist, erscheint PHILIPPIS Bedenken sogar noch begründeter. Auch ich habe wegen des streng durchgeführten leoninischen Reims Zweifel gehabt, halte ihn aber für unbegründet.

Das von Ludgerus gegründete Kloster zu Werden, wo der Heilige in der Krypta der Salvatorkirche auch seine letzte Ruhestätte fand, war eine Familienstiftung.³ Nach seinem Tode ging es an Hildegim I.⁴ über, der 827 starb und in Werden bestattet wurde; nach ihm dann Gerfrid, † 839, Thiadgrim, † 840, Altfred, † 849, und schließlich Hildegim II., † 886.⁵

Aus der Weiheurkunde der Salvatorkirche⁶ geht hervor, daß Ludgerus selbst noch den Bau begann, den seine Verwandten

¹) Vgl. NA. 43, 477 ff. ²) Bei W. EFFMANN, Die karolingisch-ottonischen Bauten zu Werden I (1899), 56. ³) H. NOTTARP, Das

Ludgersche Eigenkloster Werden im 9. Jh. H. Ib. 37 (1916), 80 ff. ⁴) HAUCK, KG. 2⁴, 421 N. 1. ⁵) Die Grabschrift Hildegims II. scheidet aus, sie ist sicher jünger; so heißt es schon im Cod. Helmst. 61. 6

f. 61–62 aus dem 17. Jh. *est recenti ab auctore*. Sie fehlt bei KRAUS, Chr. Inschr. d. Rh., aber vgl. EFFMANN S. 55. ⁶) Über die weiteren Schicksale der Familienstiftung vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER, Regest. Imp.

I² n. 1554. W. DIEKAMP, Die Vitae s. Ludgeri, Münster 1881 S. XI ff.